

Erhaltenswerte Kleinode

BAUKULTUR: Bauern(haus)zeichnung – Anerkennung für vorbildliche Sanierung von historischen Bauernhöfen

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

Alte Bauernhöfe nicht abzureißen sondern sie zu sanieren ist die Absicht der Initiative „Bauern(h)auszeichnung“. Mit zwei Wettbewerben „Ideenwerkstatt PLANEN“ (seit 4 Jahren) und dem „ITAS-Preis“ (seit 5 Jahren) sollen Bauherren und Architekten angeregt werden, wertvolle historische Bauernhäuser zu erhalten und für zeitgemäßes Wohnen und Arbeiten zu renovieren. Die Südtiroler Kulturlandschaft ist über Jahrhunderte durch bäuerlichen Fleiß entstanden. Zu ihrer prägenden Identität – und damit auch der Bewohner – gehören die Bauernhöfe, deren Stilmerkmale sich aus langer Erfahrung mit funktionellen Notwendigkeiten und handwerklichem Können zu einer zeitlosen Baukultur entwickelt haben. Leider sind durch die Bauwut der letzten Jahrzehnte viele landestypischen Bauten abgerissen worden. Um diese bedauernswerte Entwicklung in einen sinnvollen Erhalt bestehender Substanz zu wenden, haben sich der Südtiroler Bauernbund, die Architekturstiftung Südtirol, die Landesabteilungen für Denkmalpflege und Natur, Landschaft und Raumentwicklung, der ITAS-Versicherungsverein, die IDM Südtirol sowie die Stiftung der Südtiroler Sparkasse zusammengetan, um mit den beiden Wettbewerben Anregungen für ein anderes Bewusstsein und eine neue Entwicklung zu geben.

Mit der „Ideenwerkstatt Planen“ werden Architekten für die besten Entwürfe künftiger Sanierungen ausgewählter Bauernhöfe ausgezeichnet. Durch den „ITAS-Preis“ werden Bauherren und Architekten für die vorbildliche Sanierung ihrer Höfe prämiert, dabei wird besonderer Wert auf energetische Verbesserungen gelegt.

Die beiden Wettbewerbe werden jährlich für ausgewählte bewirtschaftete Bauernhäuser durchgeführt, die mindestens ein Jahrhundert bestehen und sich in den landschaftlichen und historischen Kontext einfügen. Für die „Ideenwerkstatt Planen“ wurden 2 besonders wertvolle und damit schützenswerte Bauernhäuser unter den gemeldeten Gebäuden ausgewählt:

Der Kellermannhof der Familie Schrott aus Bozen, für den die Architektin Elisabeth Schatzer den besten Ideenentwurf für eine zeitgemäße Sanierung eingereicht hatte, die sich durch schlichte und sensible Hinzufügungen von hoher Qualität aus-



Taberhof der Familie Oberkofler aus Jenesien/Flaas



Teilansicht des Kellermannhofs der Familie Schrott aus Bozen



Platzbon-Hof der Familie Oberrauch in St. Andrä/Brixen



Oberbergerhof in Montan der Familie Oberberger

Rene Riller

zeichnet und der Taberhof der Familie Oberkofler aus Jenesien/Flaas mit 500-jähriger Geschichte, für den der Architekt **Daniel Ellecosta** mit ausgewählten, teils mutigen Eingriffen Renovierungen vorgeschlagen hat, bei denen u.a. der vorhandene Theaterraum mit Bühne einer neuen Nutzung als Schauküche zugeführt wird.

Jeweils 15 Architekten hatten die Höfe besichtigt und 13 Ideenentwürfe für eine maßgeschneiderte Sanierung eingereicht, die von einer kundigen Jury unter Einschluss der Bauherren beurteilt wurden. Sollten sich die Bauherren entschließen, mit den Architekten der Ideenentwürfe an der Sanierung weiter zu arbeiten, dann wird für das weitere Vorgehen das ausgeschriebene Preisgeld verliehen.

Der „ITAS-Preis“ für die beste Sanierung eines wertvollen Bauernhauses ging heuer an die Familie Oberberger vom Oberbergerhof in Montan. Die Planung des Architekten **David Stuflesser** entsprach den Vorstellungen der Jury einer „vorbildhaften Sanierung eines historischen bäuerlichen Wohngebäudes in Südtirol“ mit den sensiblen Eingriffen, die den Altbau respektieren und gleichzeitig energetische Verbesserungen anbieten.

Außerdem vergab die ITAS-Jury wieder einen Anerkennungspreis. Er wurde der Familie Oberrauch vom Hof Platzbon in der Brixner Fraktion St. Andrä verliehen. Der Eigentümer hat durch großen Einsatz mit kreativer Eigenleistung gezeigt, dass eine Sanierung des in das späte Mittelalter zurückreichenden Bauernhauses möglich ist – auch wenn es bereits als abbruchreif galt. Projektant war **Thomas Graus**. Bemerkenswert der Anspruch der Bäuerin auf den gut gemeinten Vorschlag, sich doch etwas Neues, Schönes zu bauen: „Wir haben ja bereits etwas viel Schöneres!“ Hiermit wird wohl am besten beschrieben, dass historische Bauten eine Familiengeschichte und eine unverwechselbare Atmosphäre haben, die ein Neubau niemals bieten kann.

© Alle Rechte vorbehalten

■ Die Initiative „Bauern(h)auszeichnung“ wird im kommenden Jahr fortgeführt. Bauern, die eine Sanierung planen, können sich mit ihrem Hof bis zum 28.2.2018 bewerben. Der Einreichtermin für den ITAS-Preis ist der 30.03.2018. Weitere Informationen über www.bauernhauszeichnung.it

Video und Fotos auf www.dolomiten.it